



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

371 (13.8.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-160982](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-160982)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, ...
Interate: Kolonial-Beile 30 Pfg.
Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauenblatt.

Nr. 371.

Mannheim, Mittwoch, 13. August 1913.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Lohnender Eindruck.

* Berlin, 12. August. (Pr.-Z.) In der Gungelstraße in Berlin-Wilmersdorf wurden bei einem Einbruch in die Wohnung einer Privatiers Silberfächer, Schmuckgegenstände und Pelze im Werte von 50 000 Mark gestohlen.

Der Fall Schneider in Lunenburg.

* Berlin, 12. August. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die amtlichen Ermittlungen über den Zwischenfall in Lunenburg bestätigen, daß den Erzählungen der Frau Schneider etwas Tatsächliches nicht an Grunde liegt. Als irrthümlich stellte sich auch die Drehmeldung heraus, daß der Landwehrmann Schneider die Angaben seiner Frau nach dem Besuch in Lunenburg als fiktiv bezeichnete.

* Lunenburg, 12. August. Die Familie des deutschen Arbeiters Schneider ist heute morgen nach Baden abgereist. Es ereignete sich kein Zwischenfall, auch erhoben die Behörden von Lunenburg gegen den Entschluß Schneiders, die Stadt zu verlassen, keinerlei Widerspruch.

Die englischen Kämpfe im Somaliland.

* London, 12. August. Nach offiziellen Depeschen betreffend die Niederlage im Somaliland griffen 1000 Dervische das Kamelreiterskorps am 9. August zwischen Berbera und Dowlon an und schnitten ihm den Rückzug ab. Das Maschinengewehr funktionierte nicht. Am 10. August lannten die Dervischen an und es gelang dem Kamelreiterskorps, nach Burao zu kommen. Wegen Munitionsmangel verfolgten sie die Dervische nicht. Die Kamelreiter werden Burao räumen, da ein neuer Angriff in Aussicht steht. Die Verluste betragen: ein englischer Offizier tot, einer verwundet und einige fünfzig Mann tot und verwundet. Die Verluste der Dervische sollen bedeutend sein.

Englische Notifikation.

* London, 13. August. (Von unv. Lond. Bur.) Der Standard vermag mitzutheilen, daß die Admiralität beschlossen hat, eine starke Flotte von Torpedobootsperkähren an der Mündung des Humbertflusses zu stationieren und zwar infolge der Erfahrungen, die man bei den letzten arabischen Seemannsrevolten machte. Das 5. Perforationsgeschwader ist dazu ausersehen, sobald es fertig gebaut sein wird. Es wird aus 20 großen Perforatoren bestehen, die eine Wasserdrückung von 928—964 t haben und eine Geschwindigkeit von 29—31 Knoten aufweisen.

Castros Rußisch schlagelagen.

* Washington, 12. August. Der amerikanische Konsul in Caracas meldet: Der Versuch Castros, eine Revolution herbeizuführen, ist gescheitert. Der Konsul bestätigt, daß General Torres die Offiziere und die Spitze der Revolution im östlichen Bundesstaat gestellt und gefangen genommen habe.

* Stuttgart, 12. August. Die nach der Behauptung für Württemberg zu schaffende Antezoffiziersbildungsanstalt wird in Ellwangen errichtet werden. Die Anstalt wird bis zum Herbst 1914 fertiggestellt sein.
* Fürstentum a. d. Spree, 12. August. Generalmarschall von der Goltz, der sich zur Zeit in Danow am Scharmäpfer befindet, war

anlässlich seines 70. Geburtstages der Gegenstand zahlreicher Ehrungen. Von vielen hochgestellten Persönlichkeiten ließen Glückwünsche ein. Heute vormittag fand ein Festessen statt.

* Wien, 12. August. Die das Kriegsministerium (Marinektion) mitteilt, hat der Kaiser die Verlegung des normalen Amtssitzes des Marinekommandanten und Chefs der R. A. Kriegsmarine (Marinektion) in den Hauptkriegshafen von Pola genehmigt. Durch diese Verlegung des normalen Amtssitzes tritt jedoch keine wesentliche Veränderung in der Organisation der Marinektion in Wien ein, die nach wie vor unter der obersten Leitung des Marinekommandanten steht. Da der Marinekommandant sich vorwiegend den ihm als Flottenführer zukommenden Aufgaben widmen und dementsprechend nur vorübergehend wegen wichtiger Angelegenheiten in der Marinekontrollstelle in Wien Aufenthalt nehmen wird, fällt dem Stellvertreter des Chefs der Marine-Sektion naturgemäß die Übertragung zahlreicher Arbeiten ab, die bisher zu. In seiner Entlastung wird ein ständiger Flottenoffizier ihm angeteilt werden.

* Tokio, 12. August. Die Regierung teilte der mexikanischen Regierung mit, daß sie Felix Diaz, der Japan den Dank Mexikos für die Teilnahme Japans an der Ausstellung des Jahres 1910 auszusprechen soll, nicht als Gesandten, sondern nur als Privatperson empfangen werde.

* Rio de Janeiro, 12. August. In der Konferenz des Finanzministers und des Präsidenten wurde beschlossen, sofort erhebliche Einschränkungen in den Ausgaben der Ministerien vorzunehmen, zwecks Beseitigung der Krise; dagegen werden außerordentliche Maßnahmen, wie Anleihen oder Papiergeld nicht getroffen.

Die Balkanwirren.

Nach dem Friedensschluß.

König Carol telegraphiert.

* Bukarest, 12. Aug. Agence Roumaine. König Carol richtete an den Präsidenten Poincaré folgendes Telegramm:

„Ich habe mit lebhaftester Freude die Glückwünsche empfangen, die mir der Gesandte Blondel Ihres Reichs anlässlich des Abschlusses des Friedens übermittelte. Ich beehle mich, Ihnen für diese Sympathiebeweise herzlich zu danken. Es war mir besonders angenehm gewesen, zu sehen, wie sehr man in Frankreich unsere Bemühungen würdigt, auf der Balkanhalbinsel, deren Lage ein Gegenstand der Beunruhigung Europas war, die Ruhe wiederherzustellen.“

* Bukarest, 12. Aug. Agence Roumaine. Sofort nach Unterzeichnung des Friedens richtete König Carol an die vier Balkan-Souveräne folgende Telegramme. An den König von Bulgarien:

„Der Friede ist soeben unterzeichnet worden. Vor allem liegt mir am Herzen, den Geist der Versöhnlichkeit der Delegierten der Regierung und Eurer Majestät anzuerkennen, der die Erreichung dieses von allen ersehnten Ziels ermöglichte. Trotz der Opfer, die sich Bulgarien auferlegen mußte, wird das bulgarische Volk, dessen bin ich sicher, Eure Majestät segnen, daß Sie diesen blutigen Kriege haben ein Ende setzen können. Eine neue Ära der Sammlung liegt an, worin die Wunden vernarben werden; sie wird ein Bedeuten der Königreiche wieder herbeiführen. Eure Majestät werden nicht daran zweifeln, wie sehr mir am Herzen liegt, die freundschaftlichen und gut nachbarlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern wiederhergestellt und geklärt zu sehen und auch nicht an der Aufrichtigkeit meiner herzlichsten Gefühle für Ihre Person.“

Das Telegramm an die Könige von Griechenland, Serbien und Montenegro lautet:

„Ich bin glücklich, melden zu können, daß der Friede unterzeichnet ist. Es gereicht mir zur großen Befriedigung, daß dieses heilig ersehnte Ziel in meiner Hauptstadt vollbracht werden konnte, wohin Eure Majestät Dele-

gierte zu entsenden sich bereit haben. Möge dieser wichtige Akt, der eine Neuordnung der Dinge auf der Balkanhalbinsel schafft und die Grenzen des Königreichs Eurer Majestät erweitert hat, der Ausgangspunkt einer Epoche der Nähe und des Gedeihens sein, die es Ihrem Volke ermöglicht, die Früchte so großer Opfer zu ernten. Indem ich Eure Majestät zu dem erzielten großen Erfolge aus ganzem Herzen beglückwünsche, versichere ich Sie neuerlich meiner herzlichsten Gefühle und meines lebhaftesten Wunsches, die zwischen unseren Staaten glücklicherweise bestehenden Beziehungen noch enger geknüpft zu sehen.“

König Peter hat an König Carol folgendes Telegramm gerichtet:

„Da ich von meinem Ministerpräsidenten erfahren, daß der Friedensvertrag in Ihrer Hauptstadt unterzeichnet ist, halte ich es für meine Pflicht, Eurer Majestät meine tiefgefühlte Dankbarkeit für den gnädigen Empfang auszusprechen, den Sie meinen Bevollmächtigten zuteil werden zu lassen gütigsten sowie für die eifrigste Unterstützung Eurer Majestät und Ihrer Regierung dem rascher Wiederherstellung des Friedens auf der Grundlage des Balkangeleichgewichts. Der erste Vertrag von Bukarest vor 100 Jahren hat Garantien für die nationale Existenz des von meinem Großvater und seinen Mitarbeitern vom osmanischen Joch befreiten Serbiens geschaffen. Der gegenwärtige Vertrag wird, wie ich hoffe, eine Periode dem Gedeihen unserer Völker vollständig gewidmeter Arbeit eröffnen. In diesem Augenblicke erinnere ich mich gern daran, daß die Beziehungen zwischen Rumänien und Serbien in der Vergangenheit stets von den Gefühlen herzlichster Nachbarschaft bezeugt waren. Die Solidarität der gemeinsamen Interessen lassen uns hoffen, daß in Zukunft diese Beziehungen noch inniger sein werden.“

König Nikolaus von Montenegro telegraphierte:

„Mein Ministerpräsident und Delegierter auf der Konferenz in Bukarest teilte mir mit, daß der Friede zwischen den Balkanstaaten soeben in der schönen Hauptstadt Rumaniens unter den gnädigen Auspizien Eurer Majestät unterzeichnet worden ist. Dieser Friede, ein wichtiges Ereignis im Leben der Balkanvölker, womit der Name Eurer Majestät für immer verbunden bleiben wird, wird eine neue Ära für das weitere Glück und die geistige und wirtschaftliche Entwicklung der Balkanvölker bilden, die für immer geeinigt bleiben sollten. Ich beglückwünsche Eure Majestät aus ganzem Herzen zu diesem seltenen Erfolge, für den ich Ihnen meinen Dank ausspreche.“

König Konstantin von Griechenland telegraphierte:

„Ich danke Eurer Majestät von ganzem Herzen für Ihr Telegramm, in dem Sie mir die Unterzeichnung des Friedens anzeigen. Ich werde niemals das Verhalten Eurer Majestät mir gegenüber während dieser glorreichen und schwierigen Periode vergessen und ich danke Ihnen insbesondere für Ihre Wünsche für die friedliche Entwicklung meines Landes. Die Opfer waren ungleich, aber der Ruhm und das Gerechtigkeit sind ihrer würdig. Ich bin besonders gerührt über den Ausdruck der herzlichsten Gefühle Eurer Majestät und versichere Sie meinem lebhaften und ungetrübten Wunsch, die Beziehungen zwischen unseren Ländern sich noch immer enger gestalten zu sehen, was auf ich mit allen meinen Kräften hinarbeiten werde.“

König Ferdinand beantwortete die Depesche Carols wie folgt:

„Ich lege Wert darauf, Eurer Majestät für die herzlichste Depesche zu danken, die Sie anlässlich des Abschlusses eines Aktes an mich gerichtet haben, der eine tragische Periode in der Geschichte meines Volkes beendet, während der es nach glänzenden Siegen die aufwändigen Prüfungen und die Hälle alles Unheils zu erdulden hat. Raum mehr werden wir wieder kräftiger in Frieden und in heiliger Arbeit unsere Leiden vergessen und eine bessere Zukunft vorzubereiten trachten. Ich muß anerkennen, daß die Welt die unau-

gefesten Bemühungen Eurer Majestät mit der Mitwirkung Ihrer Regierung das Ende dieses mühen- und verheerenden Krieges verdankt und ich spreche Ihnen in meinem Namen meines Volkes meine Dankbarkeit dafür aus. Ich freue mich, daß dieses weise und menschenfreundliche Werk den Ausgangspunkt der Wiederherstellung freundschaftlicher und gut nachbarlicher Beziehungen zwischen uns von beiden Ländern bildet. Ich und meine Regierung wünschen und wir werden unsere Bemühungen darauf richten, daß sich die Beziehungen inniger gestalten als in der Vergangenheit. Ich hoffe, daß Eure Majestät, die mir Beweise Ihrer Sympathie und Ihrer herzlichsten Anteilnahme gegeben hat und von denselben Gefühlen wie ich bezeugt ist, mir helfen wird, die schmerzlichen Spuren der jüngsten Ereignisse rasch zu tilgen, um auf der Grundlage von Beziehungen enger Freundschaft zwischen Rumänien und Bulgarien das Gedeihen unserer Völker zu fördern.“

Die Revisionfrage erledigt.

* Berlin, 13. Aug. (Von unv. Berl. Bur.) Der „Post. Ztg.“ wird aus Wien gemeldet: Nachdem Rußland nicht mehr auf die Ueberprüfung bzw. die Abtretung Kavalas an Bulgarien besteht, ist Österreich-Ungarn mit seiner Forderung nach Modifikationen der Grenze Bulgariens in Zentralmazedonien zufrieden. Rußland hat sich dem Drängen Frankreichs gefügt, das erklärte, an einer Ueberprüfung des Vertrages teilzunehmen, jedoch Modifikationen von vornherein anzulehnen, da die Ausübung des Ueberprüfungsrechtes, um wirksam zu erscheinen, von allen Großmächten einstimmig erfolgen müßte. So dürfte auch Österreich-Ungarn, wenn es mit seinem Vorschlage nicht durchdringt, schließlich von einer Revision des Bukarester Friedens absehen.

Rußland und Frankreich in der Revisionfrage.

* Berlin, 13. Aug. (Von unv. Berl. Bur.) Aus Paris wird gemeldet: In der von Pichon abgegebenen Note über die Fortdauer des „intimen Kontakts“ zwischen den Regierungen von Paris und Petersburg meldet der „Temps“: „In keinem Augenblicke hat Rußland kategorisch die Revision des Bukarester Vertrages verlangt, sondern immer nur von möglichen Vereinbarungen mit den Großmächten und zwar lediglich über einen einzigen Punkt Kavalas betreffend gesprochen. Österreich dagegen hat sich stets unumwunden für die Revision des ganzen Vertrages ausgesprochen in der eingestanden Absicht, Bulgarien auf Kosten Serbiens künftiger Grenzen zu unterstützen. Unter diesen Umständen ist die Parallellaktion Rußlands und Österreichs von vornherein aussichtslos. Der formelle Bericht Rußlands auf jedes weitere Eingreifen in die Kavalasfrage bedeutet das Aufheben jeder weiteren Gemeinsamkeit in der russischen und österreichischen Balkanpolitik.“

Man berichtet, daß der Staatschef Poincaré von seinem Kanonenaufenthalt aus auf die Beseitigung des russisch-französischen Mißverständnisses entscheidenden Einfluß genommen habe.

* Paris, 12. Aug. Wasas veröffentlicht folgende Note: Der Augenblick scheint uns gekommen zu sein, die widersprechenden Nachrichten über die Haltung der Regierungen von Frankreich und Rußland in der Kavalasangelegenheit klarzustellen. Keine von beiden verlangt jemals von dem andern das Opfer seines Standpunktes. Beide teilten einander regelmäßig ihre Ansichten mit. Rußland wußte, daß Frankreich dafür war, Kavalas, eine griechische Stadt, an Griechenland zu geben. In Frankreich war der Wunsch Rußlands nicht unbekannt, diesen Hafen am Ägäischen Meere Bulgarien zu sichern. Die beiden Regierungen wußten, daß keine von ihnen ihrer Meinung solche Wichtigkeit beimesse, daß sie von ihren Verbündeten das Opfer seiner Meinungen hätte fordern müssen, da die Tendenzen der allgemeinen Politik der Mächte und die Tatsachen sie dahin führen mußten, sich auf eine der Lösungen zu einigen. Da die Frage der Revision heute negativ entschieden ist, ist es nicht

Telegramm-Adresse: „Aral-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern: 1449
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Expd. u. Verlagsbuchhlg. 218

nicht an der Zeit, auf die Angelegenheit einzugehen. Sicher ist, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern niemals herzlicher waren, als in diesem Augenblick.

Rußland berichtet.

London, 13. Aug. (B. u. L. B. u. R.) Der Bulgarische Sonderberichterstatter des Daily Telegraph telegraphiert seinem Blatte, daß Rußland Bulgarien versprochen habe, dafür zu sorgen, daß die Türkei wieder Adrianopel räume und daß Bulgarien schließlich auch noch Kowalla, Kofschana und Radowitsch erhalte.

Heiraten und Balkanpolitik.

London, 13. Aug. (B. u. L. B. u. R.) Der Daily Mail wird aus Bukarest telegraphiert, ihr dortiger Korrespondent erfahre aus guter Quelle, daß folgende Heiraten dazu dienen sollen, den Frieden zwischen den Balkanstaaten zu kräftigen: Die Prinzessin Elisabeth von Rumänien wird den Prinzen Georg von Griechenland zum Pflanz nehmen, Prinz Karl von Rumänien wird die zweitälteste Tochter des russischen Kaiserpaars, die Großfürstin Tatjana, heiraten, während der Kronprinz von Serbien Alexander, die Großfürstin Olga, die älteste Tochter der russischen Kaiserin zur Frau bekommt.

Die Frage der Megädischen Inseln gelöst.

London, 12. Aug. Reuters erfährt: Die Botschafter Frankreichs und Italiens erhielten heute vormittag die Ermächtigung ihrer Regierungen, der von Sir Edward Grey vorgelegenen Formel in der Frage der Megädischen Inseln beizutreten. Sie teilten dies Grey mit. Da nunmehr die Angelegenheit geregelt ist, wurde beschlossen, da keine Sitzung der Botschafter mehr nötig ist, wenigstens die für die verschiedenen Kommissionen für Albanien nötigen Arbeiten zu beendigen.

Bukarest, 12. Aug. (Korr. B. u. R.)

Anläßlich der Unterzeichnung des Friedensvertrages übermittelte der österreichisch-ungarische Botschafter dem Ministerpräsidenten den Glückwunsch des Grafen Berchtold.

Die Frage von Adrianopel.

Wien, 12. Aug. Gestern abend traf eine neungliedrige Abordnung von Notabeln aus Adrianopel ein, bei der Türken, Griechen und Juden vertreten waren. Die Abordnung spricht heute nachmittag im Ministerium des Kaisers vor und unterbreitet die Bitte, der Türkei den Besitz des wiedereroberten Adrianopel erhalten zu helfen. Die Abordnung befaßt zu dem gleichen Zweck Berlin und London.

Sir Grey über die Lage auf dem Balkan.

London, 12. Aug. Sir Edward Grey sprach heute nachmittag im Unterhause über die Lage auf dem Balkan. Er teilte mit, daß die Vorkonferenz sich für die Ferien vertagt habe. Die Konferenz sei zu dem Schlusse gekommen, daß sie ein Stadium erreicht habe, wo eine Pause gerechtfertigt sei. Sie werde wieder zusammenzutreten, sobald es notwendig werde und wenn es der einstimmige Wunsch der beteiligten Regierungen sei. Ihre Beratung gebe keinen Grund zu irgend welchen ungünstigen Schlüssen auf die Beziehungen der Großmächte untereinander. Grey sagte: Wir haben ein Stadium erreicht, wo das europäische Konzert so weit begründet ist, daß die bloße Tatsache der Vertagung keinen Zweifel an der Gesundheit und dem Wohlbestehen des Konzerts erregen wird. Er erinnerte an den Ursprung und das Ziel der Konferenz. Ihre Hauptaufgabe war, unter den Mächten eine Verständigung über die Frage von Albanien und der Megädischen Inseln zu erzielen. Ueber beide Fragen ist eine Verständigung erzielt worden.

Was Albanien betrifft.

Es wird eine internationale Kontrollkommission eingesetzt werden, deren Aufgabe es ist, einen

autonomen Staat unter einem Fürsten an der Spitze zu errichten, der von den Mächten gewählt wird.

Was die Megädischen Inseln betrifft.

So hat England durch seine Stellung im Mittelmeer ein besonderes Interesse daran, nämlich, daß keine dieser Inseln von einer der Großmächte in Anspruch genommen oder behalten wird. Wir erstreben darüber eine Verständigung und das Schicksal aller dieser Inseln einschließlich derer, die augenblicklich von Italien okkupiert sind, interessiert alle Großmächte und wird schließlich von ihnen entschieden werden. Keine der Großmächte wird eine der Inseln für sich behalten. Die Frage hing an, kritisch zu werden, was geschehen würde, falls die Türkei die Ausführung der Bestimmungen des Vertrages von Lausanne auf unbestimmte Zeit hinauszögere und die italienische Okkupation daher auf unbestimmte Zeit fortdauere. Italien ließ uns keinen Augenblick im Zweifel, daß es beabsichtige, seinen Teil des Vertrages zu erfüllen, wenn die Türkei den ihren erfülle. Wir haben alles Vertrauen in den guten Glauben Italiens. Wir wissen, daß es die Türkei drängt, ihren Teil des Vertrages zu erfüllen. Daher braucht uns die Frage eines Ausschusses gegenwärtig nicht zu beschäftigen. Was die gegenwärtige Lage betrifft, so bestehen zwei sehr ernste und sehr schwierige Fragen, nämlich die Entscheidung über Thrazien und Mazedonien.

Was Thrazien betrifft, so hat sich die türkische Regierung über den Frieden von London hinweggesetzt, der unter den Auspizien der Großmächte geschlossen war, und Thrazien und Adrianopel besetzt. Was Thrazien und Adrianopel betrifft, so haben die Mächte Vorstellungen in Konstantinopel erhoben, daß die Enos-Midia-Linie im großen und ganzen respektiert werden müsse. Dabei ist jedoch jener Punkt zu berücksichtigen, den die Worte für unerlässlich zur Verteidigung ihrer Grenze erachtet. Eine gute Grenze kann auf der Grundlage des Londoner Friedens geschaffen werden, aber der Besitz Thraziens und Adrianopels würde nach der gründlicher Auffassung nur die Finanzen der Türkei mehr belasten und würde jedenfalls für sie eine dauernde Schwächung bedeuten. Die Enos-Midia-Linie wäre vielleicht nicht zustande gekommen, wenn man nicht gewußt hätte, daß eine oder mehrere Großmächte intervenieren würden. Wenn im Kriege zwischen der Türkei und den Alliierten die Frage von Konstantinopel und der Meerenge aufgeworfen worden wäre, dann wäre die türkische Grenze vielleicht nicht so vorteilhaft ausgefallen, als es jetzt der Fall ist. Wenn es direkt oder indirekt den Großmächten zu verdanken ist, daß der Londoner Friede an der Enos-Midia-Linie Halt machte, so sind die Mächte berechtigt, ihre Wünsche in Konstantinopel bekannt zu geben und ihre Vorschläge zu erteilen, wenn es sich darum handelt, die türkische Grenze festzusetzen. Die englische Politik gegenüber der Türkei ist, die türkische Herrschaft und Integrität in ihrem asiatischen Gebiet und in dem Gebiet jenseits der Enos-Midia-Linie zu konsolidieren und zu sichern. Diese Politik hängt aber von dem guten Willen der übrigen Großmächte ab. England allein kann diese Politik nicht erfolgreich durchführen, denn viele andere Mächte haben auch Interessen in der asiatischen Türkei. Was geschehen kann, muß auf Grund allgemeiner Zustimmung geschehen. Der gute Wille der Großmächte kann aber nicht erreicht werden, wenn die Türkei ihren Tat betreffend Adrianopel und Thraziens nicht befolgt.

In diesem Falle wäre jene Politik gesichert. Früher oder später, sei es durch finanzielle Not oder durch die bewaffnete Intervention einer oder mehrerer Mächte, deren Rat verachtet wurde, würde Unheil über die Türkei hereinbrechen, vor dem wir sie nicht beschützen könnten. Was den Frieden von Bukarest betrifft, so glauben wir, daß, wenn überhaupt eine Einmischung der Mächte stattfinden soll, es nur ein Minimum von Einmischung sein würde. Der Friede sollte als rechtskräftig betrachtet werden, abgesehen von etwaigen Modifikationen in besonderen Punkten, die bestimmte Mächte zu machen wünschen. Unsere Interessen für die Türkei können, als unsere eigenen, niemand bestritten. Niemand bestritt das Recht irgend einer Großmacht, Punkte vorzuschlagen, möglicherweise andere Mächte die nach ihrer Überzeugung modifiziert, das heißt einer Erörterung unterzogen werden müssen. Aber man muß sich vergegenwärtigen, daß, wenn eine Macht die Revision eines Punktes vorschlägt, möglicherweise andere Mächte die Revision anderer Punkte vorschlagen würden. Es wäre zwecklos, Modifikationen vorzuschlagen, wenn die betreffenden Mächte nicht bereit wären, ihren Willen durch Anwendung von Gewalt durchzusetzen. Wir sind bereit, allen Entscheidungen zuzustimmen, die die Zustimmung der Großmächte finden. Wir selbst beabsichtigen nicht, Modifikationen vorzuschlagen. Man ist hier der Meinung, daß die Mächte berechtigt wären, sowohl was Thrazien als Mazedonien anbelangt, die bestehende Lage zu prüfen, die durch die türkische Wiederbesetzung von Adrianopel und den Frieden von Bukarest entstanden ist, bevor sie endgültig entscheiden, welche Forderungen sie zu erheben und welche Schritte sie zu unternehmen wünschen. Wir sollten im Interesse des allgemeinen Friedens und weiterhin so eng wie möglich mit den anderen Mächten zusammenarbeiten. Grey schloß: Ich glaube, sowohl die Türkei wie die Balkanverbündeten dürfen nicht darauf rechnen, daß, wenn auch die Mächte sich während der letzten Monate einer gewissen Intervention enthalten haben, unter allen Umständen keine Großmacht intervenieren werde, wenn sie entsprechend provoziert ist.

Im weiteren Verlauf der Sitzung richtete Barran eine Reihe von Fragen an Sir Edward Grey. Er fragte erstens, ob die Türkei den Mächten hinsichtlich freiwillig Vorschläge betreffend der Verwaltungsreform in Armenien gemacht habe, zweitens, ob England zu diesen Vorschlägen Stellung genommen, drittens, wie weit die Verhandlungen unter den Mächten im Hinblick auf die Reform der asiatischen Türkei gediehen seien, ob als Grundlage dieser Verhandlungen vereinbart ist, daß sie nicht die Errichtung von Einflusssphären zum Gegenstand haben, sondern der Türkei die gemeinsame Beihilfe aller Mächte sichern werden, um ihre asiatischen Besitzungen zu schützen, eine gute Regierung einzurichten. Grey antwortete die erste Frage bejahend. Was die zweite und dritte Frage betrafte, so sei die Lage die, daß die Vertreter der sechs Großmächte in Konstantinopel in eine Erörterung der Grundzüge der Reform eingetreten seien. Aber er könne in einem so frühen Stadium der Verhandlungen noch keine Mitteilung über die Art des Entwurfes machen. Er könne nur sagen, daß das Ziel aller Mächte genau in den letzten Worten der Anfrage beschrieben worden sei, daß sie nämlich nicht die Errichtung von Einflusssphären in dem türkischen Reiche zum Gegenstand haben.

w. London, 13. Aug. (Unterhaus.) Grey wies in seiner Rede, bevor er in seinen Worten an den Ursprung und die Ziele der Vorkonferenz erinnerte, darauf hin, daß die Hauptaufgabe darin bestanden habe, unter den Mächten eine Verständigung über die albanische Frage und die Megädischen Inseln zu erzielen und daß trotz der überraschenden Ereignisse der letzten Woche auf dem Balkan nicht die Rede davon war, daß zwischen den Großmächten der Kasus föderis gegeben und daß keine Mobilisierung der Mächte und keine Alarmberichte zwischen ihnen entstanden seien. Vor dies bedauere, werde überzeugt sein, daß die Beziehungen der Mächte sich gegenwärtig nicht in einem Zustande befinden, der den europäischen Frieden bedrohe oder Anlaß zu Besorgnissen gebe. Natürlich bestehe keine Einstimmigkeit zwischen den Mächten, wie dies auch die kontinentale Presse zeige. Die Ansichten verschiedener Länder über den Bukarest Vertrag gingen auseinander, aber es beständen keine Meinungsverschiedenheiten, die die Tendenz aufwiesen, die verschiedenen Mächtegruppen in entgegengesetzte Lager zu sondieren. Ueber Albanien sagte Grey: Die Schwierigkeit, eine Verständigung über die Abgrenzung zu erzielen, ist sehr groß. Jedermann weiß, wie

bedenken Erinnerungen für jeden, der es miterleben durfte. Auf Schritt und Tritt begegnete man historischen Erinnerungen, den Feinden einer großen Vergangenheit. Und aus den Worten der Bewohner klingt der Stolz über das wohlgegangene Werk der Tess-Aufführungen. Bald erste bestrebt es den Besucher, daß man hier, wo sich eine erhabene Wehrwelt als natürlicher Schauplatz türmt, eine Aufführung in einem Theater veranstaltet. Aber eine Unterredung mit dem Präsidenten Luffler, der unachtsam, tatkraftig und feinsinnig die Organisation der Spiele leitet, bringt uns die Aufführung. Wohl ist der „Tess“ auch für die Fremden, besonders die Deutschen bestimmt, vor allem aber soll der Schweizer durch die Aufführungen immer wieder an die Zeit erinnert werden, da Einstigelt ein starkes Band um alle Stämme schlang und drohendes Unheil dem Vaterlande abwendete. So ist denn das „Tessspiel“ in erster Linie die Manifestation der Heimatliebe und des Heimatstolzes. Der einfache Mann will im Theater das Bild der Heimat wiedererkennen, die ihm in jedem markanten Zug vertraut ist. Und eine eindrucksvolle, trotz schillerndem Pathos natürliche Darstellung im Verein mit einer ruhenden getrennen Sphäre geben dem Zuschauer das, wonach er auf diesem Boden so sehnsüchtig verlangt: ein Volkedrama, das in seiner erhabenen Macht über Jenseitiges tief erschüttern und erschauern macht. Wer zum ersten Male die Frucht von langen Jahren in diesem Spiel vor sich sieht, ist aufs höchste erfreut und die beispiel-

schwierig und kritisch die Fragen sind, die wegen der Nordostgrenze aufgeworfen worden sind. Wir haben jetzt ein Abkommen über die südlische und südöstliche Grenze erreicht. Das Abkommen wird zweifellos auf eine beträchtliche Streitigkeiten. Man muß sich aber vergegenwärtigen, daß es bei dem Abschluß des Abkommens der Hauptzweck war, die Einigkeit der Mächte fest zu bewahren und wenn das Abkommen das erreichte, so ist es im wesentlichsten im Interesse Europas und des Friedens geschehen.

Unsere Politik gegenüber der Türkei hängt von gesunden Finanzen, der Herstellung einer guten Rechtspflege und Ordnung und einer guten Regierung ab. Eine wirkliche Gefahr droht der Türkei nicht von einem ausländischen Angriff, sondern von ihrer Unordnung und von ihrer inneren Schwäche. Die Politik, die wir zu verfolgen wünschen, hängt, um erfolgreich sein zu können, von der Zustimmung des guten Willens der anderen europäischen Mächte ab. Die asiatische Türkei interessiert so viele Mächte, und zwar so bedeutend, daß, was immer getan werden soll, mit der Zustimmung aller geschehen muß.

Zum Schlusse seiner Rede sagte Grey: Das europäische Konzert habe ein großes Ziel, nämlich die Lokalisierung des Krieges gehabt. Es sei weise gewesen, sich darauf zu beschranken, Wehr zu erstreben, könnte das ganze Konzert gefährden. Es sei leicht, von der Stärke der europäischen Mächte zu sprechen und wie sie ihren Willen geltend machen könnten, wenn sie nur wollten. Natürlich könnten sie eine Flotten-demonstration vornehmen. Aber wenn sie bei den letzten Ereignissen hätten intervenieren wollen, hätten sie Truppen gebraucht und riskieren müssen, daß sie gesiegt würden.

Es sei überaus schwierig, die europäischen Mächte dahin zu bringen, daß sie Gelder so willigen und Truppen verwenden, außer wo die Interessen des eigenen Landes in Frage kämen. Es sei etwas sehr fragwürdiges, einen Krieg zu führen, um Frieden zu erzwingen. Aber man müsse nicht annehmen, daß wenn die Mächte als Ganzes keine Gewalt angewendet hätten, keine von ihnen unter allen Umständen so handeln würden. Wenn eine gewaltsame Intervention eintreten sollte, würde sie wahrscheinlich nicht durch das europäische Konzert als Ganzes geschehen, aber indem das europäische Konzert einem Mitgliede das Mandat erteile, sondern die eine oder die andere Großmacht würde so herausgefordert werden, daß sie in eigenen Interesse auf eigene Hand vorgehe.

Bonar Law drückte aus, daß Grey's Politik allgemeine Billigung finde und wünschte dem Staatssekretär Glück zum Erfolge der Anstrengungen zur Vermeidung eines europäischen Krieges. Damit wurde der Gegenstand verlassen.

Politische Uebersicht.

Der Groll der Konservativen gegen die Regierung.

Seitdem sich die Regierung hat einfallen lassen, die Deckungsunterlagen aus der Hand einer Reichstags-Mehrheit entgegenzunehmen, zu der die Konservativen nicht gehörten, und insbesondere einer Reichsvermögenszuwachssteuer mit der Besteuerung des Einkommens zustimmen, ist man auf konservativer Seite auf die Regierung sehr schlecht zu sprechen. Fast täglich finden sich in der konservativen Presse Neugierungen weitgehender Unzufriedenheit, die in früheren Zeiten, da noch eitel Friede und Freundschaft herrschten, zu den größten Seltenheiten gehörten. So gab vor wenigen Tagen erst die „Kreuzzeitung“ unter der Ueberschrift „Weltanschauung und Regierungspolitik“ Herr v. Bethmann Hollweg folgendes zu bedenken: Man hat hin und wieder den Eindruck gehabt, als ob diese Kunst und Pflanz des

harr um die Scholle ringenden Stammes zu lesen verstand. Eben, da der Spiezherr, gegenüber der Stelle in Bürgeln, wo Tess's Haus stand, urkräftig seine Steinwägen in den rufenden Schöhen sendet, ruht man in Altdorf die Urkräfte auf, das Lieb der Freiheit zu vermenslichen. Es sind die Urkräfte der Begeisterung, die Fremde und die Hingabe an etwas Herrliches, die in Altdorf eine Wiebergabe von Schillers „Tess“ ermöglichen, wie sie vielleicht nur auf diesem historischen Boden möglich ist. Altdorf! Welche Gelübde weckt dieser Name! Noch älteren die Wollen der schäumenden Flut in uns, die ein mit der Jugend empfindender Lehrer in der Brust des Schülers herauszubekommen wußte. „Hobis achst du, Vater! Nach Altdorf zum Heim!“ Und schon steht die Heldenpostalt des Volkshelden vor unseren Augen. Wie die gleichen Sturaböde des Schöhen das Halberberg Tess's ins nasse Grab hinabzogen, reißt uns die Macht des sprachlichen Flusses dieser heroischen Melodie mit fort. Was auch der Urteil, den man im schweizerischen Baden spielt, seine Vorzüge haben: Die Altdorfer taten recht, daß sie das beste Werk — unbektes Schillers Tess — sich erkoren. Nur Schillers Genius konnte sich so in die Drangsal eines geknechteten Volkes hineinfühlen und die Sprecher der Urphantasie so treffend charakterisieren, wie es der Fall ist. Auch sein Atem war die Freiheit. Das Tessspiel in Altdorf, das der Schauspiel des Apfelschusses und die Besiegerin des schönen Tessdenkmals ist, gehört zu den bei-

so trefflichen Einzelleistungen aller Mitwirkenden, die nun schon eine richtige Teilgemeinde bilden. Welch aufer Geist in dem Spielführer steckt, geht daraus hervor, daß noch 70 Prozent der Kräfte wirken, die schon die erste Aufführung ermöglichten. Das große Ziel, das allen vor-schwebt, ist: die Errichtung eines monumentalen Tess-Spielhauses, das dann ein Wahrzeichen schweizerischer und deutscher Kultur werden dürfte. Jeden Sonntag bis zum 7. September finden sich Bewohner des Neus- und Schönen-tales willfährig zusammen, um sich und die Zuschauer an dem gewaltigen Lieb der Freiheit zu entsanden. Es ist da nur leicht zu begreifen, daß bei besonders anspendenden Stellen rufender Weisall auferbraut. Aber auch die wirkliche Darstellung, an-derberst die lebendste Verkörperung Tess's durch Dr. Müller, eine Gestalt von Adel und männlicher Schöne, erweckt sofort alle Sympathien. Wie ein Wildbach rauschen Schillers Verse, von des begabten Darstellers prachtvollem Organ getragen, dahin. Die Rolleninhaber alle einzeln zu bedenken, hätte keinen Zweck. Jeder Charakter, der bayerfällige Melchior, der stolze Schweizer, die weissen Alten, die anmutvollen Frauen und die anderen vertrauten Personen sind wahrig wieder-gegeben. Die Regie liegt bei an besten Theatern nicht nach. Auch der technische Einrichtungs-wort Lob gepollt werden. Der künstlerische Ein-druck ist so nachhaltig, daß das Tessspiel als ein wahrer Segen bezeichnet werden kann. Wet-nun hoch die gigantische Unwelt auf

Seuilleton.

Das Tessspiel in Altdorf.

Freiheitssehnsucht und Vaterlandsliebe — diese gewaltigen Triebfeder zu Umwälzungen in der Menschheitsgeschichte, bilden in Schillers „Wilhelm Tell“ den Grund, in dem alles Geschehen anker. So wunderbar die Vorstellungen dieses Riesenswerkes des großen Dramatikers im geschlossenen Raum und auf der Freilichtbühne sind an uns vorübergezogen. Verschiedener Art sind die Behauptungen, die großangelegte Dichtung an das Publikum heranzubringen, verschieden auch die Zwecke, die bei der Wiedergabe verfolgt werden. Nirgend aber ist wohl der Zweck der Aufführung reiner als im Lande Tess's, der paradiesischen Schweiz. Man will ihr bis und da den Tell freitrag machen, ihn ins Gebiet der Sage verweisen und vordenhene Urkunden nicht gelten lassen. So kräftig wie gegen das ihr aufgezogene Joch in früherer Zeit wehrt sich auch jetzt das richtige Volkshemden. Der Tell lebt im Herzen des Schweizer-volkes und kein Gelehrter wird ihn daraus verdrängen. Das Geschehen, das ihm Schiller gemacht, hat es mit überströmender Dankbarkeit ergriffen und Tess-Aufführungen in der ganzen Schweiz zeigen davon, wie gut der Dichter in der Seele eines

Gebr. Lau (Schlösser), 2. Kronstadt, 3. Defameton, 1410; 19, 27-10.

Schwimmspor.

Das N. Verbandsfest des Deutschen Schwimmverbandes... 1. Tag. Eröffnung... 2. Tag. Schwimmwettbewerb... 3. Tag. Schwimmwettbewerb...

Ang. Land um England.

London, 12. Aug. (Von unserer Londoner Bureau.) Die britische Admiralität hat verabschiedet...

Von Tag zu Tag.

Liebesdrama. Stuttgart, 12. August. Ein Liebesdrama in einer Damenkabine fand gestern mittig in der spanischen Weinhalle (Schulstraße) seinen vorläufigen Abschluss...

eines Tages von einem Journalisten beleidigt. Der Mann der Feder erwartete täglich die Forderung des Politikers, als diese nicht kam, machte er sich in seinem Blatte über die Heigheit des Anderen lustig...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Paris, 13. Aug. Der Fremdenlegationär Trömmel, früherer Bürgermeister von Wiesdom, ist gestern zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes in das Militär-Hospital von Drom überführt worden.

* Paris, 13. August. Aus dem Laden eines Juweliers in dem Seebade Deauville stahl eine elegant gekleidete Dame ein Perlenschalband im Werte von 33000 Frs.

w. Paris, 13. Aug. Das Amiablat veröffentlicht heute eine Verordnung des Präsidenten der Republik über die Verhältnisse bei der Gewährung von Ehrenbürgerbürgerschaften...

w. Grenoble, 13. August. Die drei Studenten, die sich bei der Versteigerung des Cirque-de-Néron verirrten, sind angefangen worden, zwar sehr erschöpft, aber unberührt. Es handelt sich nicht um Deutsche sondern dem Oesterreicher Junfel, dem Engländer Fern und dem Bulgaren Macdonath.

Der Kaiser in Mainz.

w. Mainz, 13. August. Der Kaiser mit Gefolge ist mit dem Sonderzug um 11 Uhr am Bahnhof 39 an der Strecke Mainz-Alzen eingetroffen. Der Kaiser trägt die Uniform seines 116. Infanterieregimentes.

Zur Aufhebung des Jesuitengesetzes.

Berlin, 13. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Zu der von der Kön. Hig. aus Schweizer Blättern übernommenen Meldung von der beabsichtigten Aufhebung des Jesuitengesetzes schreibt der offiziös bediente Berliner Lokalanzeiger: Wenn man schon wegen der Quelle dieser Nachricht Bedenken haben dürfte, so können wir noch auf Grund von Erhebungen an unterrichteter Stelle mitteilen, daß in der Jesuitenfrage von Seiten des Bundesrates keine Ueberzeugung zu erwarten ist.

Die freikonserervative „Post“ schreibt zu der Angelegenheit: Die Meldung klingt, wenn man sich die diesbezüglichen Erklärungen des Reichsanwalters im Parlament vergegenwärtigt, sehr unglaubwürdig. Sie gewinnt auch dadurch nicht an Wahrscheinlichkeit, daß das Verordnungsmitglied Graf Hutten-Chapost und die verstorbenen Fürstin zu Fürstberg als Regisstrate dieser Meldung bezeichnet werden.

Die „Germania“ schreibt: Wie sehr aber auch diese sensationelle Mitteilung auf Erfindung beruht, so liefert sie doch den Beweis dafür, daß geheime Mächte gegenwärtig am Werk sind, durch Veränderungen aller Art Stimmung gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes zu machen. Das ist wohl der einzige Zweck der Uebung. Wir geben auf diese geheimnisvolle sinnliche Kunde gar nichts. Denn wie sehr ist fest davon überzeugt, daß der noch bestehende Rest des Jesuitengesetzes, zumal nach der unzulässigen Auslegung des Bundesratsbeschlusses vom 4. Dezember v. J., nicht etwa infolge von Einflüssen und Einwirkungen von einer Außenseite, sondern in sich selbst als unhaltbar verfällt und damit auch gesetzlich aufgehoben werden muß.

Die „Tägliche Rundschau“ lehrt sich gegen die Meldungen der schwedischen Blätter folgendermaßen: Wir haben schon vor 14 Tagen mitgeteilt, daß der Bundesrat im Laufe des Monats Oktober Gelegenheit nehmen wird, zu dem neuen Aufhebungsantrag des Reichstages schon schriftlich die Bistole zur Hand nehmen.

schon schriftlich die Bistole zur Hand nehmen. Ich schicke Ihnen drei Kugeln in den Kopf. Sie sind also tot, und Sie werden es wohl auch für die Welt weit bald sein.“ Der Politiker soll über diesen Brief weit erregter gewesen sein, als über ein wirkliches Duell. Seine Sorge ging dahin, das Schreiben vor der Öffentlichkeit geheim zu halten. Es gelang ihm nicht, denn sein Sekretär hatte das lebhafteste Interesse daran, es auszublaulieren. Und so spricht Wien von dem Politiker heute nur als von dem „toten Mann“, der im Duell mit einem bekannten Journalisten gefallen sei.

Operetten-Vollsoorstellung.

Als 2. Vollsoorstellung wird heute Abend „Miß Duelle“ (Walt von Reiss) aufgeführt. Die Eintrittskarten sind sämtliche im voraus abgesetzt worden, jedoch die Abendkasse nicht geöffnet.

Stellung zu nehmen und daß die bayerische Regierung ihren Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes wiederholen wird. Seitdem hat sich nichts Neues ereignet und insbesondere ist eine Neuunterrichtung der preussischen Stimmen im Sinne einer Zustimmung der Aufhebung nicht erfolgt. Das preussische Staatsministerium wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach erst Ende des nächsten Monats über seine Stellungnahme schlüssig machen. Daraus ergibt sich, daß die Nachricht des „Berliner Bund“ in der vorliegenden Form nicht richtig sein kann. Wohl aber können alle Dementis nicht wegleugnen, daß im Schoße der preussischen Regierung von verschiedenen Seiten Stimmung dafür gemacht wird, bei der im Herbst zu erwartenden Abstimmung im Bundesrat für die Aufhebung des Jesuitengesetzes einzutreten und zwar unter gewissen Kautelen. Es sind ganz erhebliche Einflüsse am Werke, um das Jesuitengesetz in Fall zu bringen. Sicher ist aber, daß der Widerstand im Bundesrat noch ungebrochen ist und namentlich Sachsen und Württemberg gegenüber dem bayerischen Antrag eine durchaus ablehnende Haltung einnehmen.

Verurteilung im Tizian-Prozess.

* Berlin, 13. August. Die Verhandlung über die von sechs der in dem Tizian-Prozess verurteilten eingelegte Verurteilung vor dem Oberkriegsgericht dürfte kaum vor Oktober stattfinden.

Der Verstarbeiterstreik.

* Stettin, 13. August. Heute sollen Verhandlungen der streikenden Verstarbeiter stattfinden. Es wird angenommen, daß man dem Verstarbeiterverband folgen und sich für die Wiederaufnahme der Arbeit aussprechen wird.

Arbeiterbewegung.

* Pöds, 12. August. Die Arbeiter der Baumwollspinnerei Louis Heyer haben die Arbeit zu den alten Bedingungen aufgenommen.

* Pöts, 12. August. Der Streik hat einen großen Teil der Betriebe erfaßt. Es streikten über 18000 Arbeiter. Die Ruhe ist nicht gestört worden.

Der Generalstreik in Mailand.

w. Mailand, 13. Aug. Seit gestern früh ist der Streik tatsächlich beendet. Abends wurde in einer Versammlung der Arbeitervereinigung die den Streik proklamierende, beschlossene, alle Arbeiter in Mailand und Italien anzuordern, mit dem Streik aufzuhören. Die Nachricht von der Beendigung des Streiks wurde mit Genugtuung aufgenommen.

Der Ausstand in Barcelona.

w. Barcelona, 13. August. In den Werkereien ruht die Arbeit noch. Die Zahl der Streikenden beträgt 22000. Gestern früh nahmen 2000 Arbeiter die Arbeit wieder auf, aber nach der Frühstückspause blieben sie wieder aus. In den Nachbavorten nahmen alle Arbeiter die Arbeit wieder auf außer denen in den Werkereien.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

* Washington, 12. Aug. Die Nachricht aus Tokio, Japan werde jetzt Diaz nicht als Sondergesandten, sondern nur als Privatmann empfangen, rief hier einen günstigen Eindruck hervor. Nachrichten aus Vancouver, wo Diaz einen Dampfer erwartet, besagen, Diaz werde nach Japan gehen, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, welche Stellung dieses Land seiner Mission gegenüber einnimmt.

w. Paris, 13. Aug. Der Präsident von Mexiko Huerta sandte an den Vatikan folgende Depesche, als Antwort auf eine Depesche des Papstes: „Bemerkungen in betref der Beziehungen Mexikos zu den Vereinigten Staaten entbehren jeder Begründung.“

Die Rebellion in China.

w. Peking, 13. Aug. Der Rest der Provinz Seetshuan befindet sich ebenso wie Kweichow und Kwantschun auf Seiten der Regierung. Kantsu befindet sich in Unruhe wegen der Nachricht, daß die Mongolen in Unmarische seien, aber im Innern ist es vollständig ruhig. 1000 Mann Regierungstruppen schlugen gestern 1500 Mann Rebellen in der Nähe von Schanghai. Die Letzteren griffen die Regierungstruppen an und gaben Salven ab. Als die Rebellen anfangen zu schwanken, griffen sie die Nordtruppen mit dem Bajonett an und töteten 200 Mann. Nisch-Chun der austrianische Gouverneur von Kiangtschun versucht den Widerstand neu zu organisieren.

Die Balkanwirren.

Nach dem Friedensschluss.

Frankreich und die Frage der Agäischen Inseln. w. Paris, 13. Aug. Die hiesigen Blätter drücken ihre Befriedigung aus über den gestern gefassten Beschluß der Londoner Völkerversammlung in der Frage der von Italien nach besetzten, der Türkei gehörigen Inseln und der Regelung der griechisch-albanischen Grenze.

So schreibt der Matin: Die italienische und griechische Regierung haben gleichmäßig Veranlassung, sich zu der Regelung dieser Frage zu beglückwünschen. Die Freundschaft Italiens ist für uns nicht mit dem Interesse zu vergleichen, welches diese oder jene Abgrenzung Albanien für uns hat und wir müssen die Regelung der Frage in der von Italien vorgeschlagenen Weise mit aufrichtigster Bemutigung aufnehmen. Das Echo de Paris schreibt: So verschwinden zahlreiche Gegenstände für die Polemik, ohne daß der italienische Stolz irgendwie verunruhigt wird. Diejenigen italienischen Publikationen, welche Frankreichs Handlung in

den letzten Tagen getadelt haben, werden anerkennen, daß die Möglichkeit unserer Diplomatie ihrer Uneigennützigkeit gleichkommt, vielleicht wäre es für die Bezieligkeit der Beziehungen zwischen Frankreich und Italien wünschenswert, daß diese Tatsache offiziell festgelegt werde.

Flucht der Griechen und Mohammedaner vor den Bulgaren.

* Athen, 12. Aug. Infolge der vom König eingegangenen Depeschen versammelte sich gestern der Ministerrat. Der Minister des Innern teilte ein Telegramm des Königs aus Serres mit, nach welchem auf der ganzen Linie von dort über die von Griechen bewohnten Gebiete Mazedoniens und Thrazien hin die griechische und muslimanische Bevölkerung mit ihren Habseeligkeiten und dem Vieh das Land verläßt, um sich innerhalb der griechischen Grenzen niederzulassen. Ferner teilte er Telegramme des Admirals Comduriotis und des Kommandanten der Kriegsschiffe an den Küsten Thraziens mit, laut denen ein ungeheurer Strom thrazischer Bürger und Bauern die Häuser und Grundstücke verlassen, um künftig auf griechischem Boden unter dem Schutze und den Gesetzen Griechenlands frei zu leben und der sich besonders von Griechen und Mohammedanern aus den Bezirken Kanti nach Portolagos ergießt und der nach Griechenland transportiert zu werden verlangt. Auch die Einwohner von Rodri und Suenelshheinas bereiten sich, jähresweise wegen der angekündigten Rückkehr der Bulgaren vor, die Heimat zu verlassen. Die Einwohner des Dorfes Fagari sind bereits an der Küste versammelt und werden wunschgemäß demnächst nach Mytilene gesandt. Der Ministerrat erkannte die Notwendigkeit an, die griechischen und mohammedanischen Flüchtlinge Mazedoniens sofort endgültig in den verschiedenen Gegenden Griechenlands unterzubringen und ihnen alle Mittel zu gewähren, damit sie friedlich im Leben vorwärts kommen können und beschloß, die hilfsbedürftigen Angesehenden mit Geld zu unterstützen. Eine besondere Kommission hoher Staatsbeamter ist bereits ernannt und begibt sich sofort an Ort und Stelle. Es wird weiter mitgeteilt, daß auch die Bevölkerung von Strumizha und der Umgebung von Larigowo und Petritsch beschloß, über die griechische Grenze zu flüchten.

Die Abwanderung der Griechen und Muslimen aus Thrazien ist allgemein.

Die Abwanderung der Griechen und Muslimen aus Thrazien ist allgemein. Die Leute wollen keinesfalls wieder Bulgaren werden, sie fürchten für ihr Leben und ihr Vermögen. Die griechische Regierung ist sehr in Sorge und muß der Bevölkerung, die ausgedehnte Besitzungen und wertvolle Häuser im Stiche lassen, die erste Hilfe leisten. Die zuerst angekommenen Flüchtlinge wünschten nach Kavalla gebracht zu werden.

Der Armeebefehl des Königs von Serbien.

* Belgrad, 12. Aug. Der Armeebefehl des Königs vom 11. August lautet: „Helden! Gestern wurde zu Bukarest der Frieden geschlossen. Durch den Frieden ist auch unsere neue Grenze gegen Bulgarien sichergestellt worden. Diese schlägt außer den im Kriege gegen die Türkei eroberten Gebieten auch den wertvollen Teil Mazedoniens ein, in dem sich die wichtigsten Orte Egri Palanka, Kratoivo, Kotschona, Ischtip, Radewitsch, Pefschewo, Tarewo Selo und Doiran befinden mit einem bedeutenden Teil des Doiransees. Helden! Durch das Blut, das Ihr vergossen, durch Euer Heldentum, Eure Selbstverleugung und Eure ruhmreichen Siege habt Ihr erreicht, daß Serbien einen Jahrhunderte alten Wunsch erfüllt. Es nahm Rache für Kosowo und wusch den Frieden von Sitowitz ab. Ihr habt die Opfer gerechtfertigt, die das Volk freiwillig um dieses Krieges willen ertrug, habt meine Hoffnungen gerechtfertigt und die Hoffnungen Eures Oberbefehlshabers. Ihr habt es bewirkt, daß Serbien ruhmreich dasteht und in der ganzen Welt Anerkennung fand. Ihr, mein glorreiches heldenhaftes Volk, seid der Schöpfer der neuen Grenze Oesterreichens. Helden! Bald werde ich meinen Befehl zur Demobilisation folgen lassen. Aber trotz der Freude, daß Ihr zu Eurem Heide zurückkehrt, krampt sich mein Herz zusammen bei dem Gedanken, daß zahlreiche Familien ihre teuren Felder nicht wiederbesuchen werden, die auf dem Schlachtfeld gefallen sind. Unsterblichen Ruhm ziert die Helden, die auf dem Felde der Ehre gefallen sind. Sie vergossen ihr Blut und gaben ihr Leben für das Glück und die Größe des Vaterlandes. Und Ihr, Ihr Helden, die Ihr alle Anstrengungen der Kriege überlebt und alle Hindernisse überwunden habt, Ihr werdet zu den Euren zurückkehren, um Eure Arbeiten fortzusetzen und Euch auf Euren Vorberentzungen auszurufen. Es lebe meine milliche, unbeflechte Arme!

Kochen Sie Fruchtstammeris von Srijam Obst?

Stets werden Sie dann den frischen, reinen Fruchtgeschmack erhalten. Einen unzerstörten Fruchtstammeris kocht man aus frischen Früchten, je nach der Jahreszeit, und genügend

Mondamin

Der Saft frischer Früchte übertrifft künstliche Fruchtstoffe, und der volle frische Fruchtgeschmack erfährt. Bestehen Sie von Mondamin-Rosior, Berlin O. 2, das B. -Büchlein, erhaltend Rezept von Mondamin-Fruchtstammeris.

Der Saft frischer Früchte übertrifft künstliche Fruchtstoffe, und der volle frische Fruchtgeschmack erfährt. Bestehen Sie von Mondamin-Rosior, Berlin O. 2, das B. -Büchlein, erhaltend Rezept von Mondamin-Fruchtstammeris.

Der Saft frischer Früchte übertrifft künstliche Fruchtstoffe, und der volle frische Fruchtgeschmack erfährt. Bestehen Sie von Mondamin-Rosior, Berlin O. 2, das B. -Büchlein, erhaltend Rezept von Mondamin-Fruchtstammeris.

Mannheim, 13. August 1913.

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis.

Provisionsfrei!

B bedeutet: erblitte Gebot, G bedeutet: erblitte Offert.

Main table with columns: Wir sind unter Vorbehalt, Ver- Käufer, Wir sind unter Vorbehalt, Ver- Käufer, Wir sind unter Vorbehalt, Ver- Käufer. Lists various companies and their stock prices.

Nachdruck und sonstige widerrechtliche Benutzung verboten.

Falls nicht ausdrücklich anders vereinbart, verstehen sich unsere Kurse franco Stückzinsen. Für alle diejenigen Aktien, welche in obiger Kursliste nicht aufgeführt sind, sind wir ebenfalls Käufer und Verkäufer und bitten eventuell um Offerte bezw. Gebote.

Bei allen Geschäften in Aktien ohne Börsenpreis sind wir niemals Kommissionäre, sondern stets Selbstkäufer resp. Selbstverkäufer.

Bei allen Geschäften in anlich nicht notierten Werten finden die vom Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes hierfür festgesetzten Usancen Anwendung.

Erfüllungsort für alle Geschäfte ist Mannheim.

Von der Reise zurückgekehrt
Dr. med. Katz

Öffentliche Versteigerung

Donnerstag, 14. Aug. 1919, mittags 12 Uhr.
werde ich an der Börse
dahier gegen bare Zahlung
öffentlich versteigern:
250 Sacke grobe Weizen-
mehl, à 40 kg
200 Sacke feine Weizen-
mehl, à 50 kg
Robert Ad. Kaufmann
& Sohn.
250 Sacke grobe Weizen-
mehl, à 40 kg
Fabrikat Pfälzische Mühle,
Ronnheim, 12. Aug. 1919.
Stephan,
Geschäftsvollst. - Dienstl.

Heirat

Witwer, 55 Jahr, ev-
ang. Besehlt u. Haus, sucht
sich wieder zu verheiraten.
Offerten mit näheren An-
gaben u. Nr. 20784 an die
Expd. Annon. zweifach.

Subd.-ung. Berichts.

Auf dem Titelblatt des
Teiles II Heft A ist im
Aufdruck: „Kilometerzei-
ger zu den Tarifen Teil I,
Teil 1“ die Bezeichnung
„Teil 1“ in „Teil II“ zu
berichtigern. 32197
Karlsruhe, 12. VIII. 19.
Gr. Generaldirektion der
Staatsbahnen.

Allg. Bad. Lehrer-Witwen- u.
Waisenstift, 8220

Dankagung.

Samt ehrenden Andenken
an eine teure Todtinsge-
dene erhalten wir von Un-
genannt unter dem Motto:
„Gute Vater und Mutter“

Fünzig Mark.

Für diese Gabe sprechen
wir den herzlichsten Dank
aus. Der Vorstand.

Berberstraße 5

part. 5 Stimm. Bad 2c.
per 1. Oktober zu verm.
42977

Mietgesuche

Per 1. Oktober er. gesucht.
Büro

bestehend aus 2 nebeneinander liegenden
Räumen im Vorder- und 1-2 Lager-
räumen (hell und trocken), eventuell im
Sonnenschein gelegen, jedoch nicht Keller;
sondern letztere (kann klein sein) extra.
Offerten mit Preisangabe unter Nr.
20780 an die Expedition dieses Blattes.

Geschäftsbüro sucht per
1. September

gut möbliertes
Zimmer
möglichst mit Pension in
sehr gutem Hause. Offerten
unter Bahndienstlager
Straßenhaus 1, S. P. 11, 101.

Separat-Zimmer

2 Zimmer und Küche
per 1. September gesucht.
Offert. in Preisangabe u.
Nr. 20774 an die Expd.

2 Zimmer-Wohnung von
H. Nam., mögl. Oberplatz

zu miet. gesucht. Offert. unt.
Nr. 20781 an die Expd.

Schöne geräumige
6-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh. u. Ofen.
ev. auch später zu mieten
gekauft. Offerten mit Preis-
angabe u. Planisse unt. 4272
an die Expedition d. Bl.

Leeres Zimmer

in Nähe der Hauptpost als
Büro zu mieten gesucht.
Off. u. Nr. 20782 an die Exp.

Möbl. Zimmer

B 4, 16 pl. schön möbl.
Wohn- und
Schlafzim. evtl. m. Tele-
phonabhe u. verm. 42722

E 7, 2 Zimmer

mit möbl. schön möbl.
Hl. 139 frei und ganz gel.
65574 S. G. 17, Tel. 2011

Liegenschaften

Eisen-Betonbau- und
Asphaltgeschäft

mit Haus u. Lagerplatz unter äußerst günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Au dem Platze
selbst und in der Umgebung kommen in nächster
Zeit sehr große Bauten, die sich auf mindestens
5 Jahre erstrecken, zur Vergebung. Rentabilität
wird jederzeit nachgewiesen. Abgabe des Ge-
schäftes erfolgt nur, wenn Käufer ohne Nach-
kommen. Off. Offerten unter F. K. 4639 an
Hudolf Woffe, Frankfurt a. M. 14219

Rentenhaus

gut rentierend, Nähe von
Oberviertel u. Hauptbahnhof,
zu verm. Preis 21.720,00.
mäßige Anzahl. Vermittl.
nicht ausgebl. Off. unt.
Nr. 20731 an die Expd.

Stellen suchen

Jung. Kaufmann

pers. stenograph u. Re-
chnungsführer, beherrscht
doppelte u. amerik. Buch-
führung, sucht zum 1. Okt.
in mittl. Baugeschäft in
Rheinheim Stellung. Off.
unt. Nr. 20755 an die Expd.

Tolnacher Sprudel

bei Abnahme von 10 Liter
Hl. 139 frei und ganz gel.
65574 S. G. 17, Tel. 2011

Junger Kaufmann mit
best. Empfehlungen, wöchl.

im Herbst seine mit Dienst-
zeit beendete, sucht in einem
Eisenwaren-Geschäft per
1. Oktober Stellung als
Commis. Off. u. Nr. 20977
an die Expd. d. Bl. erbet.

Buchhalter und Kassierer

anf. oder verb. bilanzfähig,
strenge in Kassee, Bank- und
Rechnungsverf., mit guten
Sprachkenntn. in ungel.
Stells. taustandfah. sucht
u. l. Okt. od. spät dauernde
Vertrauensstell. in Be-
nennung u. Ref. Off. unter Nr.
20744 an die Expedition.

Junger tüchtiger Mann

l. St. als Eintreffere od.
sonst dertätig. Geschäft für
einige Stunden d. Tages.
Off. u. Nr. 20741 an die Exp.

Lehrstelle gesucht

für einen Schüler, der die
Oberreife bis Inter-
media befaßt, auf einem
technischen Büro. Off. unt.
Nr. 20786 an die Expd.

Fräulein 18 Jahre alt,

sucht Stellg. wo
sie tagen erlernen kann.
Off. Off. u. 20780 a. d. Exp.

Älteres Fräulein

sucht per 1. Septbr. Stelle
als Kontistin. Off. unt.
Nr. 20784 an die Expd.

2 junge Damen

gebildet, selbständig in all.
vorkommend. Büroarbeit.
suchen per 1. Oktob. Stellg.
als Receptistin od. Verwal-
terin. Beste Zeug-
nisse und prima Referenz.
Reben zu Diensten. Off.
u. Nr. 20787 an die Expd.

Fräulein, französisch sprech.

sucht nachm. Anstellung
in Kindern od. alt. Dame.
B 5, 9 H. St. 41167

Mädchen 20 Jahre alt,

das gut Kochen kann, sucht
Stellung auf 15. August.
U 5, 23, 8. St. 20746

Ein. unverh. Witwe l.

Stelle als Haushälterin
zu alt. Herrn od. Dame od.
sonst. Vertrauenspost. Off.
unt. Nr. 20785 an die Exp.

Fräulein

aus guter Familie, welche
gut auf Küche eingearbeitet
ist, sucht Stellung in fein.
Geschäft, würde evtl. im
Büro od. Laden mitarbeiten.
Kost und Logis wenn mög-
lich im Hause. Offert. an
H. Heim, 6. Str. Schreiner
Schroder, Sandhofen.

Älteres Mädchen

sucht tagel. bei kleiner
Familie Stellung. Näher.
84251 S. 7, 10, 8. St.

Wohnungen

G 3, 11 3 St., 3. Küche
Ruhf. p. l. Okt. u.
am. Ruhf. St. l. 20769

S 1, 12 2 St., 4. Zim-
mer, Bad und Juh.
zu vermieten. 42719

U 4, 9 4-Zimmerw.
Rüche, gr. Bad,
Speisekab. 2c. per 1. Okt.
u. am. Ruhf. part. 42720

Beilstraße 1 3. St.
u. 2. neu herger. an 11.
ruh. Jan. u. v. 42721

Näheres 2. Stod.

Burgstr. Nr. 17

per 1. Oktober eine große
Wohnung, auch für Ab-
stammung geeignet, mit
Wohnung zu verm. 20779

Au erfr. 4. Stod. links.

Lamener 9 St., 2 Zim-
mer, Küche, Speisek. u. Juh.

p. l. Okt. u. v. Ruhf. St. 42722

Quieninger 2

schöne 2-Zimmer, Altkol.,
Rüche, nebst allem Zub. an
ruh. Seite bis 1. Okt. zu
verm. Ruhf. part. 20766

Siedenerstr. 14

groß, freies Zimmer evtl.
mit Küche, Keller 2c. u. v.

Zu vermieten

an kleine Familien
hübsche preiswürdige

Villen-
Wohnungen

3 Zimmer, Bad, Bal-
kon, elektr. Licht,
Haltestell. d. Tram-
bahn u. Kleinbahn
in einer ger.
projektierten

Mustervillen-
Gruppen

Neustheim's

Beziehb. zum Früh-
jahr! Bei baldiger
Anmeldg. Berück-
sichtigung beson-
derer Wünsche und
ermäßig. Mietpreis
von Mk. 550.-

Auskunft im Bu-
reau der 14909

Villenstadt-
Gesellschaft

11 5, 10

(gegenüb. d. King-
z. Friedrichspark.)

Die Röcknitze.

Roman von Ludwig Rohmann.

Madchen verboten.
(Fortsetzung.)

„Et nun — hätten wir gar nichts getan, dann
hätte er doch gehen müssen. Und ist er fort, so
ist er doch nicht aus der Welt. Aber wir tragen
doch nicht allein um ihn — in der Klemente
das gnädige Fräulein ist vielleicht größerer Not
als hier bei uns. Sie liebt ihn doch, und so
wird sich vielleicht eine Weile finden lassen, die
ihn zu ihr zurückführen kann. Und ist's keine
Weile, so ist's ein Scheitweg. Ich denke so:
Doch sie ihn liebt ist Gottes Wille; daß sie's
selbst nun weiß, das ist unser Werk — na, und
ich kann eigentlich gar nicht einsehen, was wir
beyond Schinnes getan haben sollen. Es kommt
auch darauf nun gar nicht mehr allzuviel an;
viel wichtiger ist, was es denn nun mit her.
Anholl auf sich hat, das Bogtmann ins Haus
tragen soll, wenn Sausstein gegungen ist. Das
muß also nun kommen, und wir wollen uns
Ruhe geben, nicht nur mittliche Zuschauer zu
sein. Darum dürfen Sie auch nicht fort, und
am wichtigsten dürfen Sie daran denken, nach
Karlstraße zu gehen. Es gibt Menschen hier,
die Sie einfach nicht entbehren können.“
Frau Wrike machte hier eine Pause, und es
geschah, daß Lotte das Epigonalchen unten
ließ und schnell hinüberlief, um zu erkun-
den, was für Menschen denn wohl gemeint sein
konnten. Und als sie ein paar fenstschimmernde
Schattstoffe Augen sah, warf sie sich der alten
Frau an den Hals und schluchzte herzbrechend:
„Ich kann ja auch nicht gehen — ich kann ja
nicht —!“
Frau Wrike streichelte ganz leise die Locken
des Mädchens.

„Liebes, Kleines —!“ sagte sie leise und zärt-
lich. „Alles in allem war sie eben doch recht
zufrieden mit dem Gang der Dinge, und an ein
wirkliches Unglück konnte sie nun einmal nicht
glauben.“

„Lotte richtete sich auf und trocknete hastig die
Augen. Und wieder haben die beiden sich ver-
ständnisvoll an. Bei Lotte brach nun die
Sonne allgemach durch: unter so tröstlichem
Zuspruch mußte das Leid doch auch mildere
Formen annehmen. Es wurde nun kein Wort
gesprochen von dem, was sie dachten, und doch
verstanden sie sich vortrefflich. Und plötzlich
nahm Lotte das Wort her alten Frau zwischen

die kleinen Hände und küßte zärtlich den flugen
Rund.

„Aber nichts sagen, Mutterle — geht? Wir
wollen nicht wieder Sozial spielen.“
„Ja nein!“ Sie gaben sich die Hände, und es
war wie ein Gelächter. „Wir können nun ab-
warten, und er mag nur selbst sehen, wie er
fertig wird!“

Dann gab es viel zu besprechen — Sybille
und Sausstein hatten bei diesen Erörterungen
aber nicht mehr viel zu tun. Was zunächst ge-
schehen mußte und wo Lotte bleiben sollte — das
war zu beraten. Im Pfarrhaus konnte sie nicht
bleiben; einzuweichen noch nicht. Am besten war
es wohl, wenn Frau Wrike mit Lotte nach Glo-
gan hinüberfuhr. Ihr alter Freund Bogtmann
hatte ein Haus am Markt, das für ihn und
seine Wittkatholikerin viel zu groß war. Die
nahmen das Mädchen gewiss gern für ein paar
Wochen auf, und inzwischen konnte ja in diesen
Dingen Mai werden.

Philipp Semper, der Pastor, war während
dieser Zeit in der Diaspora bei einem Kranken.

Sybille hatte nachmittags einen Noter nach
Glogau geschickt. Der brachte — lotter die
Kunde, daß Konrad von Ha. — Groß-
kostertig verlässt habe.

Der Brief an Bogtmann enthielt nichts als
die trodene Meldung. Er war in einem Ju-
stand namenloser Ermattung geschrieben wor-
den, und Sybille hatte auch da fast nur die
Empfindung, daß sie einer Bitte genügen müsse.
Nun, da das wichtige Geheimnis vor der Türe
stand und nur wartete, daß man es herbeilasse,
trat es Sybille mit tödlicher Gleichgültigkeit.
Sie hatte Augenblicke hinter sich, in denen selbst
das Leben ihr gleichgültig gewesen war, in
denen das Unrecht und die tiefe Not ihres Her-
zens so schwer auf ihr gelastet hatten, daß sie
nahe daran gewesen war zu verzweifeln. Nun
war auch das Abwinken, und eine dumpfe
schwere Gleichgültigkeit umschwirte lähmend jede
höhere Gefühlsempfindung.

Der Note kam am Abend zurück mit der
Nachricht, der Konrad sei verreckt. Er habe
Amtegeschäfte in Wuhrau und werde erst in zwei
oder drei Tagen zurückkommen.

Nun zum ersten Male wieder regte sich die
Ungebuld. Worten und immer wieder nur war-
ten. Und drei volle Tage; drei Tage, in denen
sie allein war — allein mit sich selbst und ihrer
Not. Und draußen stürmte und tobte der Win-
ter, daß man nicht wagen konnte, hinauszugehen

und draußen die Ruhe zu suchen, die aus den
weiten Räumen des Schlosses verbannt war.

Sie wanderte ziellos durchs Haus; küm-
mernte sich um tausend Dinge, die ihr sonst ent-
gangen waren, und war gütig und dankbar für
jedes Wort, das sie ablesen und beschäftigen
konnte.

Gegen Abend kam Hans Joachim. Er war
ratlos, denn er fand sich allein nicht zurecht in
der Ueberlast der Geschäfte, und es zeigte sich,
daß er nicht so disziplinieren konnte, wie der
Vorgänger das notwendig machte.

Sybille hatte fast Mitleid mit ihm, und sie
behielt ihn dankbar da, um alle seine Räte durch-
zusprechen. Im Grunde war ja auch das jetzt
gleichgültig; aber man vertrieb doch eine
Stunde der Einsamkeit damit, und das war
alles, was sie jetzt brauchte. Maren konnte sie
ihm lauen, und schließlich kam man überein, es
selbe morgen früh ein Schiltler nach Stapelweg
hinüberfahren und den alten Herrn von Brud-
hoff herüberbringen.

Der Alte kam schmunzelnd, und er humpelte
alsbald an der Seite des Sohnes efferbold durch
die Ställe und Wirtschaftsräume. Bei aller
Erdrung, die er fand, blieb doch auch viel zu
betritteln und zu tadeln. Hans Joachim sollte
sich eine Menge Dinge notieren, die unbedingt
geändert werden mußten.

Es ging natürlich nicht an, daß der alte Herr
drüben im Vornosterhause wohnte. So wurde
ihm ein Zimmer im Schloss zurechtgemacht, und
Sybille mußte ihn wohl auch zu Tisch bitten,
ihn und Hans Joachim. Auch das nahm sie bei
allem inneren Widerwillen auf sich. Es war
ja alles gleichgültig, und furchterlich war nur
eins: die Einsamkeit.

In den folgenden Tagen gab es auf dem
Gutshofe eine Tätigkeit, wie sie nie zur stillen
Jahreszeit hier geübt hatte. Der alte
Brudhoff tat wie ein König, und selbst seine
Reine schienen in der ungewohnten Arbeit wie-
der brauchbar geworden zu sein. Brudhoff
humpelte, nur auf einen Stod gestützt, überall
herum, und während des ganzen Tages hörte
man seine heisere Kommandostimme vom Hof
herauf schallen.

Er interessierte sich namentlich für die Vor-
räte. Die waren nach seiner Meinung enorm,
und er witterte gegen die Hauswirtschaft, die
sich jeden Vorteil entgegen lasse. Das Futter
mußte auf Jahre reichen, und mehr als die
Hälfte war zu entbehren. Das mußte bei den

gehigen hohen Preisen sofort verkauft werden.
Und dann das Getreide, das in den Scheunen
und auf den Schüttböden lagerte! Das Drei-
fache dessen, was man an Saatgut, an Brotge-
treide und für Futterzwecke brauchte. Drau-
hen wußte man nicht, woher man Getreide neh-
men sollte, und hier stand es und wurde hochig.
Ganz abgesehen von dem Heudruck, der zu
erwarten stand. Da mußte also einmal ganz
gründlich aufgeräumt werden, und das Fräu-
lein sollte schon lachen, wenn ihr die Taler
scheffelweise auf den Tisch geschüttet würden.

Hans Joachim war mit den Verkaufsabsichten
nun gar nicht einverstanden. Wenn, wie man
annehme, ein Krieg bevorstehe, dann müsse man
unbedingt festhalten, was man habe. Man
würde sonst zu unangünstiger Zeit vielleicht selbst
kaufen müssen, und dann süssen alle die harten
Taler, die man nun einheimste, doch wieder hin-
aus.

Brudhoff hörte kaum hin. Ihm genügte es,
daß Hans Joachim Rollmacht hatte, zu ver-
kaufen, was ihm angebracht schien. Und am
nächsten Tage führten die ersten hochbeladenen
Rechtsschiffen auf der Straße nach Breslau da-
hin; Brudhoff aber und Hans Joachim führten
im eleganten Einspänner voraus, um die Ab-
schlüsse zu machen.

In diesen Tagen ging die sichere Nachricht
durch das Land, daß Roslau zerfällt sei. Nicht
durch die Franzosen, sondern durch die Russen
selbst. Man hatte ja schon hier und dort da-
von unheimlich hören, kein Mensch aber hatte
daran geglaubt und jeder bedachte sich, ehe er
die Nachricht weiter trug. Nun aber wußte
man, daß es den Franzosen drüben im Rus-
land misserabel gebe.

(Fortsetzung folgt.)

Elektrisch betriebene
Entstaubungs-Anlagen
stationär und transportabel in
vollkommenster Ausführung.
Brown, Boveri & Cie. A.-G.
Abt. Installation (Herrn Stotz & Cie. Unt.-4. u. 11.)
4, 8/9 Telefon 862, 980 u. 2032
Kauptniederlage der Osramlampe.

Neues Theater im Hofgarten
 Gastspiel des Operetten-Ensembles des
 Residenztheaters in Dresden
 Direction: Carl Witt.
Mittwoch, den 13. August 1913
Volks-Vorstellung z. Einheitspreis
 (40 Pfennig der Platz)
Witz Dudesack
 Operette in 3 Akten von Fritz Grünbaum
 und Georg Reicher.
 Musik von Rudolf Kellon.
 Aufführung 7 1/2 Uhr Anfang 8 1/2 Uhr Ende 11 Uhr
 Banke nach dem 1. und 2. Akt.

Wein-Restaurant „Maxim“
 P 6, 20 (American Bar) P 6, 20
Künstler-Konzert
 Die ganze Nacht geöffnet!

Im „Storchen“ K 1, 4
 konzertiert gegenwärtig das als ganz
 vorzüglich anerkannte französische
Salonorchester Attavanti
 Es ladet höflich ein
 B. Lemmer.

Bürgerl. Brauhaus „Zum Habereck“
 Q 4, 11
 Ausschank von vorzüglichem „Bockbier“
 sowie „Hall-Gold“ direkt vom Lagerfaß.
 Küche täglich wechselnde Spezialitäten
 abends 6 Uhr ab Souper nach Wahl
 Feuertisch-Säle für den werten Familien
 Tisch geöffnet.
 Telephon 1422. Jos. Fecher, Restaur.

Frau Ehrler
 Mannheim, S 6, 37.
 Spezialistin für Haarentfernung.
Gesichtshaare, Warzen u. dergl.
 Entlastet unter Garantie des Niederwachsens ohne
 Narben durch Elektrolyse, System Dr. Glasse.
 Aerztliche Empfehlungen, viele Dankschreiben.
 Erstes u. ältestes Institut am Platze.
 12-jährige Praxis in Mannheim.
 30658

Institut für Schönheitspflege!
P 5, 6-7-1 Mina Krüger P 5, 6-7-2
 Aerztlich geprüfte Spezialistin.
 Beseitigung sämtlich Teintfehler, wie Leber-
 flecken, Warzen, Gesichtshare, unreines
 Teint, Falten.
**Combinierte Massage für Gesicht und
 Körper - Manicure.**
Haarpflege nach System Prof. Dr. Lassar.
 Sprechstunden 10-12 und 2-5 Uhr.

Privat-Tanz-Institut Hch. Ungeheuer.
 Montag, 1. September im Saale der Bäderleitung,
 S 6, 40. Dienstag, 2. September in meinem Privat-
 saal, Laurentiusstr. 17a beginnen abends 7 1/2 Uhr meine
Spätjahrs-Kurse.
 Geht Anmeldungen erbitte in obgenanntem Lokale
 und in meiner Wohnung Laurentiusstr. 17a 2. Stod.
 Gedächtnisprot. Hch. Ungeheuer Berufs-Tanzlehrer,
 Privatstunden zu jeder Tageszeit.

Kurhaus Breitenbrunn Sasbachwalden
 bad. Schwarzwald, 812 in d. M., Stat. Ottenhöfen od.
 Achern, inmitten herrlicher Waldungen, am Fusse der
 Horngründe, Ebene Spazierwege mit prächtvoller Fern-
 sicht. — Pension. — Post. Es empfiehlt sich bestens
 K. Ronecker, Besitzer des Mannelsee-Hotels.

Real-Lehrinstitut Frankenthal (Platz)
 6 kl. berecht. Realschule. Pensionat.
 Die Abgangs-Zeugnisse berechtigen zum einl.-frei-w.
 Militärdienst und zum Uebertritt in die Oberreal-
 schule. — Auch in diesem Jahre haben die diesjährigen
 28 Schüler die 6. Klasse bestanden. — Schulanfang: 16. Sep-
 tember. — Prospekte, Jahresberichte, Referenzen
 kostenlos durch die Direktion: E. Wehrle. 12607

Billige Kohlen
 sind nicht wert; daß beste Brennmaterial ist nicht im
 Gebrauch das vorzuziehen, es kann daher nicht genug
 vor sogenannten billigen Angeboten gewarnt werden.
 Die Birme 31709
Wilhelm Neuthen Nachf., Fab.: Heinrich Glod
 Senior J 7, 19 — Telephon 1815
 betreibt als Spezialität die Lieferung von erstklassigen
**Braunkohlen-Briketts, Eiform-Briketts, ge-
 waschenen Ruhrkohlen-Rohlen, feinsten Anthracit-
 Kohlen, Füllkohlen- und Zentralheizungs-Rohlen**
 in Säcken frei Keller und lose, überhaupt aller Brenn-
 materialien für Hausbrand, Gewerbe und Industrie.
 Bitte senden auf Firma und Adresse zu wählen.

Eine Klasse für sich
 ist unser dieswöchentliches
**Riesen-Weltstadt-
 Programm**
 mit den Sensationen:
Die Macht der Liebe
 orig. Drama
 in 2 Akten.
**Aus Deutschlands
 Ruhmestagen**
 brillanter
 Zweiakter
 Memoiren einer bek. Berlinerin:
Der Diener ihres Freundes
 Modern. Sittendrama in 2 Akten.
 Außerdem Humoresken u. Naturaufnahmen.
 Trotz erheblicher Unkosten haben wir die niedrigen Eintrittspreise
 auch für dieses Elite-Programm
 beibehalten. — Wir versprechen
 Ihnen also genügsame Stunden
 und erwarten Sie bestimmt.
Palast-Lichtspiele

Friedrichs-Bart
 Heute Mittwoch, nachm. 4-6 u. abends 8-11 Uhr
2 Militär-Konzerte.
 Abends
Großer Komponisten-Abend
 der vollständigen Kapelle des Inf.-Reg. „Prinz Carl“,
 Worms.
 Morgen Donnerstag abend
Streichmusik.
 Musikcorps des Inf.-Regiments „Karlgraf Ludwig
 Wilhelm“, Rastatt.

Schöne Zähne
 sind eine Zierde.
 Um einen möglichst natürlichen
Zahn-Ersatz
 zu erhalten, wenden Sie sich ver-
 trauensvoll an das
Zahn-Atelier H. Kimpel
 F 2, 4^a Teleph. 5207
 Schonendste Behandlung wird
 zugesichert. 30679
 Plomben v. 1 M. an, Zähne v. 2 M. an.
 Spezialität: Zähne ohne Gaumenplatte

Bruchleidende
 nehmen oft ihr Leiden zu leicht und tragen kein
 Bruchband, weil der Federdruck zu lässig ist. Mein
 Bruchband ohne Feder „**Extraband**“,
 eigenes Fabrikat, Tag und Nacht tragbar, hat sich
 auch bei veralteten Brüchen glänzend bewährt. Zahl-
 reiche Zeugnisse, Preis- und Verordnungen, Gerate-
 katal. Mein Vertreter ist mit Kullern anwesend in
 Ludwigsbafen Montag, 18. Aug. 9-4 Hotel zum Pfälzer Hof,
 Straßb. - G. Bogisch, Erben, Stuttgart, Schwabstr.
 20, 38 A.
Institut Büchler, Rastatt (Baden).
 Sechsklassige Realschule mit Internat.
 Nur staatlich gepr. Lehrer. Individuelle Be-
 handlung. Spez. Vorbereitung zum Einjährigen-
 Examen. Beständige Aufsicht. Glänzende Erfolge.
 Neues modernes Schulgebäude. Zentralheizung.
 Grosser Garten und Spielplatz. Referenzen
 Prospekte. Telephon 245. 19329

**Apollo
 Theater**
 Nur noch
 wenige Tage!
 Gastspiel der Original-Kolner
 Volkstheater-Mitteltruppe
 Tägl. abends 8 1/2 Uhr
Der Liebesonkel
 Posse in 3 Akten von
 Hermann Frey und
 Paul-Milo
 Musik von Walter Kollo

**Personen-
 Ueberfahrt**
 nach Ludwigshafen
 3 Kl. pr. Pers. bei Besühn-
 g. b. Abreiser. Dfte.
 (Schweine Nr. 1.50). 21540
Brennbeeren
 inländische, täglich zu
 Markieren,
 Fein- und Halbverwand.
Bienenhonig
 garant. naturrein, feld in
 1/2 l. 9. 1 Pf. 20 Pf. 1.10,
 bei 5 Pf. 2 Pf. 5. —, 10 Pf. 2 Pf.
 2 Pf. 9. —
Nothweiler, R 1, 9.
 Telephon Nr. 2053.

Vermischtes
Kolladen, Jalusien
 repariert, sowie Reulierung
 wird durch unser
 Meister gut u. bill. aus-
 geführt. Ludwig Fischer,
 Kolladengeschäft, Neckarau
 Dangstr. 2. Teleph. 4587
 83758

Zeugnisse
 in Maschinenchrift ver-
 vielfält. billig 83392
E. Weis
 Bismarckpl. 19, Tel. 4053.
 Geogr. Hll. Zeits.
 Lemmer, K. haben
 14400

Seid. Lampenschirme
 wird neu bezogen. Edel-
 ste Arbeit angefertigt.
 Fr. W. Kirchberg,
 Schweningerstr. 193, 4. St.
 Arbeiten werden abge-
 holt. 20708

Alle Bill.
 Quecksilber
 Teilzahl-
 lungen.
 L. Spiegel
 & Sohn
 Markt N 7, 14 Marktpl. Ecke.
 78310

Herrenstoffe
 eingeteilt in 3 Serien zu enorm-billigen Preisen.
 Heute und folgende Tage bringen wir einen Posten
 Herrenstoffe, darunter die besten Fabrikate für
 vornehme Herrenanzüge, Burschen- u. Knabenanzüge
 zu enorm billigen Preisen zum Verkauf. Wir
 haben diesen Posten, worunter sich ein Restbestand
 tadelloser Fabrik-Coupons befindet, in 3 Serien
 zum Verkauf gestellt.
 Lohnender Einkauf für den Herbst. Erste Schneider werden nachgewiesen.
Nur 1. Etage

Serie I Sonstiger Preis höher. Posten Herrenstoffe für elegante Anzüge in sehr praktischen braunen u. grauen Tönen; hierunter befinden sich einzelne Coup.die z. T. bis 9.75 M. per Mtr. verkauft wurden, jetzt p. Mtr. 6⁹⁰ Mk.	Serie II Posten Herrenstoffe für elegante solide Anzüge, besonders f. Burschen-Anzüge sehr geeignet, in prakt. Modefarben. Diese Ware eignet sich auch f. Jackenkleider u. ist durch die enorme Breite sehr vorteilhaft. 4⁹⁰ Mk.
Serie III Ein Posten Herrenstoffe ca. 140 cm breit in beige u. grauen Tönen, sehr solide Strapazierware, ganz besonders geeignet für Knabenanzüge u. Costümstücke jetzt per Meter 2⁹⁰ Mk.	Ein Spezialität! Kieler Cheviot Velourartiges Gewebe für Knabenpaletots u. Anzüge, marine blau jetzt per Meter 5⁹⁰ Mk.

Posten Loden für Touristen-Anzüge u. Kleider per Mtr. **2⁴⁰**

Buxkin-Reste u. -Abschnitte sehr preiswert

Yacht-Club Serge Reinwoll-Serge, marine-blau, ca. 145 cm breit, für eleg. blaue Anzüge, sowie Sportzwecke weit unter Preis. jetzt Meter 5⁹⁰ Mk.	Enorm billig Ein Posten blaue Cheviots ca. 140 cm breit für Knaben-Anzüge und Hosen, vorzügl. Qualität. jetzt per Meter 2.25 Mk.
---	---

Auslage: Grosser Posten **Kostümstoffe** ca. 180 cm breit, in engl. Geschmack, auch blaue Qual., darunter bel. sich Kostümstoffe engl. Art, die bis 4.25 gekostet, jetzt p. Mtr. **1⁹⁵** Mk.

Samson & Co.
 D 1,1 vis à vis dem Kaufhaus D 1,1
 Paradenplatz — D 1,1
 Aufgang durch den Hausflur.

Germania-Automat Mannheim (Café Waldbauer) Q 1, 4
Eröffnung
 Mittwoch, den 13. August 1913, nachmittags 5 Uhr.
Automaten-Restaurant G. m. b. H.
 Inhaberin des:
 Badenia-Automat, Hansa-Automat, Korso-Automat.

Circus
 Hermann Althoff, Mannheim.
 Heute Mittwoch, den 13. August
2 brillante Vorstellungen
 nachmittags 4 Uhr angelegte Kinder-,
 Schüler- und Fremden-Vorstellung bei
 halben Eintrittspreisen für jedermann.
 Abends präzis 8 1/2 Uhr
 Gr. Gala-Parforce-Vorstellung.

Damenkonfektion
 Empfehle mich im Kaiserlichen moderner
 Kleider, eleganten Plänen, Kostümen tabel. Eig.
 — Ganzjährige Praxis. —
Fr. Müller Obere Königstrasse 31
 rechts d. Friedrichsbrücke
 Schlosserei, Kolladen- u. Jalusiegeschäft Hch. Weide
 Reparaturen prompt und billig.
 Wohnung: U 4, 4. Werkstätte: P 6, 11.
 Telephon 3450. 22116

Auf der Freibank
 morgen früh 2208
Ruhfleisch
 das Pfund 35 Pf.
 z. Nachtbrotverwaltung.
Wer 8420
 eine perfekte Schneiderin
 ins Haus sucht, sende keine
 Adresse unt. „Schneiderin“
 an die Exped. 88. Bl.

Wer erfundet?
 Erfindung, werd. z. kauf. ges.
 Anfragen u. Ang. (auch
 Ideen) an **Adolf Seng,**
 Cussel 77/8. 10392
Gebild. Damen, Herren
 können Pflege u. Gym-
 nastik erlernen. 2047-
 Ausf. Dr. Groß, I. 12, 4
Fräulein
 gedruckte Bedenke, emp-
 fehl. für in Bodenbett-
 und Kinderpflege. 20807
 295. H 8, 19, 1 Tr.

Tapeten
25-40% billiger
 durch direkten Einkauf
 im Rinfreien
 Tapeten-Magazin
 nur **P 5 N 94**
 neben Duracher Hof
 fachmännische Bedienung
 497

Wer erfundet?
 Erfindung, werd. z. kauf. ges.
 Anfragen u. Ang. (auch
 Ideen) an **Adolf Seng,**
 Cussel 77/8. 10392
Gebild. Damen, Herren
 können Pflege u. Gym-
 nastik erlernen. 2047-
 Ausf. Dr. Groß, I. 12, 4
Fräulein
 gedruckte Bedenke, emp-
 fehl. für in Bodenbett-
 und Kinderpflege. 20807
 295. H 8, 19, 1 Tr.

Entlaufen

Schwarzgrauer Wolf

weiß, auf d. Namen Wolf
hört, entlaufen. Abzug
gegen Bescheinigung. 8422
T. 5, 6, Wirtschaft.
Der Ankauf wird gewarnt.

Heirat

Ehrenhaft.

Bediente: Großstadt, 42,
1. kl. jug. Erzh. Bediente.
Char. freud. m. m. vermög.
unabh. Dame zu. Heirat
bef. zu w. Teil. Df. mit
Wid. die in 14 Tag. beantr.
m. unt. M. 6700 an Jungs-
libendant, Jeanfuri a. W.
erb. Anon. u. Verm. amefl.

Geldverkehr

Büch. gegen prompte
monatliche Rückzahlung
100 M. nur von Selbst-
sch. oder zu leihen.
Df. unt. Nr. 20785 a. d. Grp.

Darlehen gegen Ratenrückzahlung

schnell - reell - bis
ebenfalls 1. u. 2. Hypotheken.
In entgegen: Wohnge-
bäude 63, Mannheim 2.
82166

Privatgelder

auf Depots u. st. Betr.
auszuleihen. 20764
Rab. J. W. Döhne, K. 4, 8,
2. St. S. 1111.

Geld

einige hundert Mark so
lange fest bei angenehmer
Berechnung. Kaufmann unt.
Nr. 20765 an die Grp.

Verkauf

Ein 2rädr. Federhau-
wagen für Geschäftehändler
zu verl. 18. Cnecht. 20.
20730

Wabereicherung billig
zu verkaufen. 20757
Reinigungsstr. 58, 2. St.

Lebendes Geflügel

diejahr. Brühbr., federn.
süßel mähend: 10 Hühner
38 M., 10 Hühner
38 M., 12 Enten 20 M.,
unter Garantie lebender
Ankunft. 10027
J. Nadel, Dresden II 139.

Gefärbte Sonnen

leichte
Sendung aus Jamaika
eingetroffen! 35
Sehr wohlgeschmeck.
unverderblich und gesund.
1 Pf. 60 H. 1/2 Pf. 10 H.
Rotornhaus
Albers & Cie.
Mannheim 7, 13
Geldbergstraße.

Ein 3-kammiges Gas-
kammer und eine Injektion
zu verkaufen. 20738
N. 6, 17. part.

1 kl. Kinderbettstelle
mit Matr. zu verl.
20731 C. 2, 19 a Tr.

Durbaum-Wägen
zu verl. bill. zu verl.
Mannheim 4. pl. 20735

Beritow

schwarz poliert, sehr gut
erhalten, preiswert zu
verkauft. Gabelstraße 13,
2. St. 84197

Doppelgong, moderne
Einrichtung
Bett u. Spielzimmer
reich gelichtet, Schlafzim-
mer nach Zeichnung ange-
fertigt, nur kurze Zeit ge-
braucht, sehr preiswert zu
verkauft. Anst. 4-7 Uhr.
Kudwigshafen, Wils-
straße 119, 111. Tel. 425.

Zu verkaufen:
1 Bierabfüllapparat
billig, ein Satz 12 St. ver-
stärkte Glasflaschen, eine
große Waschmaschine,
Plastikschrank für 800
Glasen aus Eisen. 20739
J. Schulte,
Eckelshausen, Dresden 46

Fisch mit weicher Holz-
platte, 130 lang u. 50
breit u. Klappstuhl
zu verkaufen. 20732
Mannheim 20, 2. St. 1.

Jagdhund

Origan bill. zu verkaufen
Rab. Kaufmann 26
Weinstraße, Barmen.

Weicher Seidenpudel,
raffer, 10 Woch. a. 1. pff.
Mannheim 6, 2. St. 1.

Sonder-Angebot unserer Spezial- Betten-Abteilung

Für unsere Bettware, Bettstellen, Matratzen etc. übernehmen wir weitgehendste Garantie und bürgen für gute Qualitäten und erstklassige fachmännische Verarbeitung.



Unser Schlager Schmollers Spezialbett „Schlafe wohl“

Bettstelle mit Ia. Kettennetz-Matratze, Wollmatratze mit Keil, 3teilig, Halbdauen-Oberbett, Füllung 6 Pfund, 2 Kissen, Füllung je 2 Pfund Halbdauen, Inlett federdicht und farbecht

Komplett **87.50**

Metallbett
84/198 cm
mit Zugfeder-Matratze, weiss lackiert, 21 mm Stahlrohr **19.50**

Metallbett
97/195 cm, mit Ia. Zugfeder-Matratze, 6 Messingstäben, 33 mm Stahlrohr, weiss lackiert **29.50**

Metallbett
94/198 cm, mit Ia. Zugfeder-Matratze, mit fourlochten Fussbrett, 6 Messingstäben, 21 mm Stahlrohr weiss lackiert **34.00**

Metallbett
94/194 cm mit Ia. Zugfeder-Matratze, 21 mm Stahlrohr, mit fourlochten Fussbrett Ia. Ausführung, weiss lackiert **38.50**

Bettwaren und Federn

- Oberbett gefüllt mit 6 Pfd. gr. Entenfedern **9.75**
- Oberbett gefüllt mit 6 Pfd. Halbdauen **12.50**
- Oberbett gefüllt mit 4 Pfd. guten Federn und 2 Pfd. Dauen **14.50**
- Kissen gefüllt mit 2 Pfd. füllkräftigen Federn **3.00, 2.75, 1.95**

- Graue Entenfedern kleine Ware **95 Pf.**
- Federn besonders für Unterbetten **1.50**
- Weiss. Rupp sehr füllkräftig **2.75**
- Unsere Spezialfedern prima Landware **3.75** dannig u. füllkräftig, für gute Oberbetten und Kissen.

Kinderbettstelle 70/140 cm mit Spiralfeder-Matratze m. verstellb. Kopfstück weiss lackiert **12.50**

Kinderbettstelle 70/140 cm mit Spiralfeder-Matratze 2 Seitenteile doppel abschlagbar weiss lackiert **14.50**

Kinderbettstelle 74/144 cm mit Spiralfeder-Matratze 2 Seitenteile doppel abschlagbar weiss lackiert **18.50**

Kinderbettstelle 74/144 cm mit Spiralfeder-Matratze 2 Seitenteile doppel abschlagbar weiss lackiert **21.00**

Kinderbettstelle 74/144 cm mit doppelter Spiralfeder-Matratze 2 Seitenteile abschlagbar 4 Messingknöpfe weiss lackiert **21.50**

Kinderbettstelle 74/144 cm mit Spiralfeder-Matratze 2 Seitenteile doppel abschlagbar u. Messingknöpfe weiss lackiert **23.50**

SCHMOLLER.

Möbl. Zimmer

- B 5, 7 2 St. prachig, Dame sol. u. verm. 20273
- C 3, 19 2 St. mod. gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Verkleidung zu verm. 20740
- D 6, 4 2 St. einl. möbl. Zimmer mit ganz. Verkl. sofort zu verm. 42676
- E 7, 15 2 St. r. Wei möbl. Zim. m. Balkon l. Veran zu verm. 20425
- G 4, 6 2 St. r. schön möbl. Zim. mit Klavier zu verm. 20718
- J 4, 9 2 St. schön möbl. Wohnzimmer u. s. 20711
- K 3, 25 2 St. mod. gut möbl. Zimmer zu vermieten. 20704
- L 2, 5, 8 2 St. gut möbl. Zimmer in ruh. Part. zu vermieten. 20689
- L 6, 7 2 St. möbl. Zim. an Anst. u. m. 20406
- L 11, 27 2 St. mod. Zim. zu verm. 20688
- L 12, 4 2 St. mod. Zim. zu verm. 20687
- L 12, 12 2 St. mod. Zim. zu verm. 20686
- M 1, 2 2 St. gut möbl. Zim. zu verm. 20685
- M 2, 1 schön möbl. Zim. zu verm. 20684
- M 2, 1 2 St. schön möbl. Zim. zu verm. 20683
- M 2, 15a 2 St. mod. Zim. zu verm. 20682
- O 6, 2 2 St. mod. Zim. zu verm. 20681
- P 3, 1, III. 2 St. mod. Zim. zu verm. 20680
- P 5, 13 2 St. gut möbl. Zim. zu verm. 20679
- Q 1, 2 2 St. mod. Zim. zu verm. 20678
- Q 2, 7 2 St. mod. Zim. zu verm. 20677
- Q 3, 14 2 St. mod. Zim. zu verm. 20676
- Q 3, 21 2 St. mod. Zim. zu verm. 20675
- Q 5, 1 2 St. mod. Zim. zu verm. 20674
- R 7, 37 2 St. mod. Zim. zu verm. 20673
- S 1, 10 2 St. mod. Zim. zu verm. 20672
- S 2, 1 2 St. mod. Zim. zu verm. 20671
- S 4, 2 2 St. mod. Zim. zu verm. 20670
- S 6, 28 2 St. mod. Zim. zu verm. 20669
- U 3, 15 2 St. mod. Zim. zu verm. 20668
- U 4, 2 2 St. mod. Zim. zu verm. 20667
- V 1, 1 2 St. mod. Zim. zu verm. 20666
- W 1, 1 2 St. mod. Zim. zu verm. 20665
- X 1, 1 2 St. mod. Zim. zu verm. 20664
- Y 1, 1 2 St. mod. Zim. zu verm. 20663
- Z 1, 1 2 St. mod. Zim. zu verm. 20662

Möbl. Zimmer

- 2 St. zu verm. zu verb. Herderstr. 7. ver. 20730
- schön möbl. 20728
- Wohn- u. Schlafzimmer ver. sol. m. elektr. Licht u. Zentralheizung zu verm. 20729
- Herderstr. 22. verm. 20727